



Saving Forest Event 2023

31. März 2023 im Gartencenter Hoffmann, Unterengstringen

Zum ersten Mal hatten wir zu einem Saving Forest Event eingeladen. Wir haben über 40 Anmeldungen erhalten und trotz ein paar wenigen Verhinderungen waren 35 Personen anwesend.

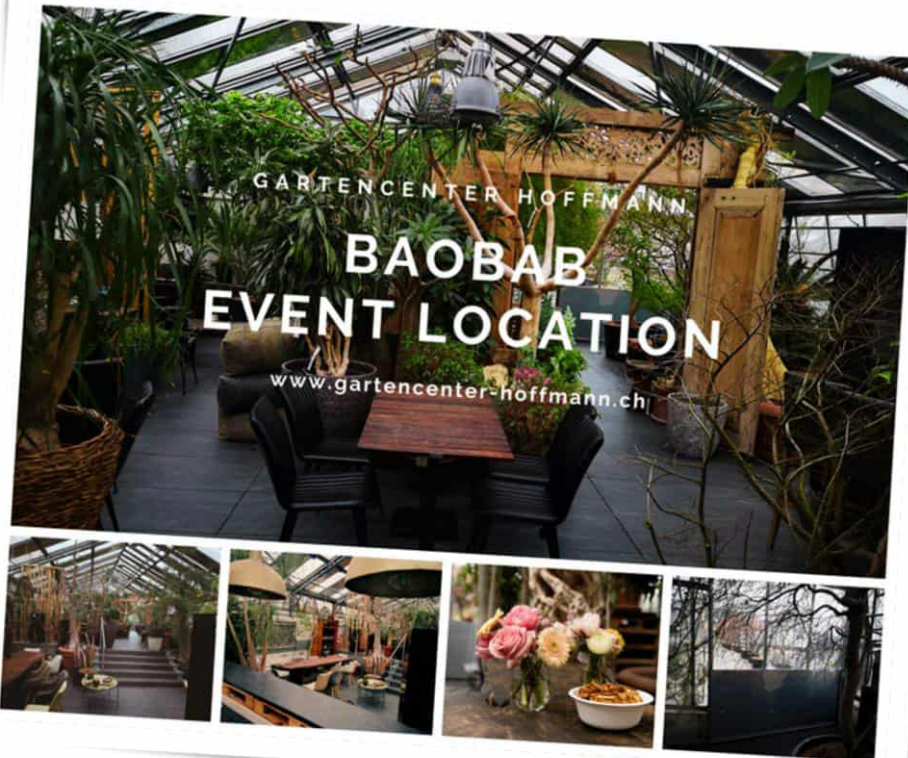
Als Überraschung konnte Guido Besimo Salvatore Coreddu vorstellen, der unser Projekt in Afrika von Anfang an als Projektleiter voranbringt. Seit kurzem ist er auch CEO der neuen Saving Forest NGO in Kenia.



Salvatore kam auf dem Weg zu seinen Eltern auf Sardinien in die Schweiz. Zusammen mit seiner Partnerin stellt er dann das dreimonatige Baby den frischgebackenen Grosseltern vor.



SAVING FOREST



Wir trafen uns in Unterengstringen westlich von Zürich, in der Event Location «Baobab» im Gartencenter Hoffmann.

«Wow», «so schön» und «wie seid Ihr an diesen eindrucksvollen Ort gekommen» waren oft die ersten Worte der Ankommenden.

Guido löste deshalb gleich zu Beginn das Rätsel auf: Seine Schwester Patrizia Kopp, Kassierin unseres Vereins Saving Forest Association kennt das Ehepaar Olivia und Ralph Hoffmann schon lange und arbeitet seit kurzem mit in deren Gartencenter. Mit der beruflichen Leidenschaft für Bäume und einem langjährigen Bezug zu Afrika haben uns die Hoffmanns die Location als Spende kostenlos zur Verfügung gestellt.

An dieser Stelle ein ganz herzliches «Dankeschön» an Olivia und Ralph Hoffmann für diese grosszügige Unterstützung.



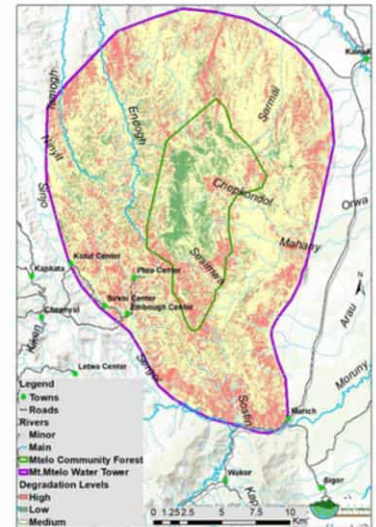
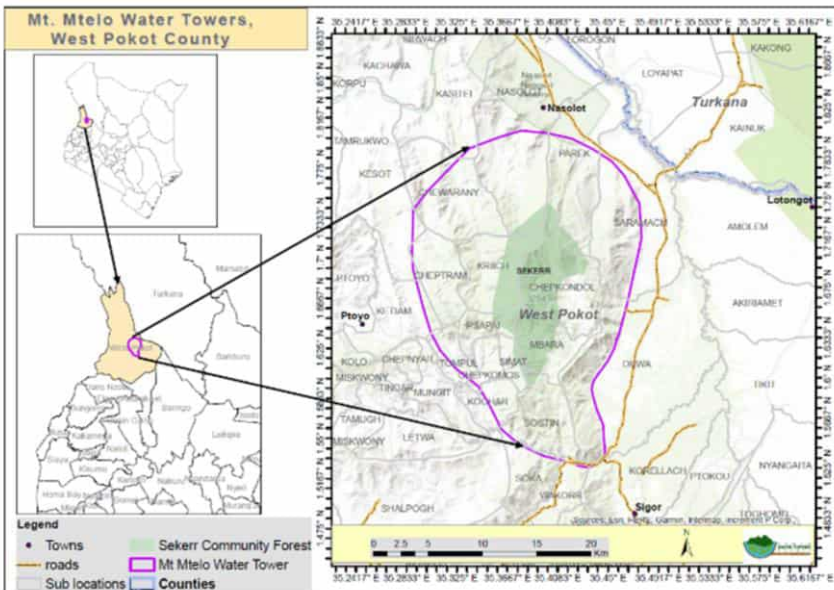
SAVING FOREST

1 Million Bäume pflanzen

Doch nun zum eigentlichen Thema: «Saving Forest». Die erste Folie der Präsentation von Guido mit der Million Bäume benennt den eigentlichen Nordstern des Projekts und macht das angestrebte Ziel greifbar: eine Million Bäume pflanzen am Mount Mtelo in Kenia. Jede unserer Aktionen soll uns diesem Ziel einen Schritt näher bringen.



SAVING FOREST

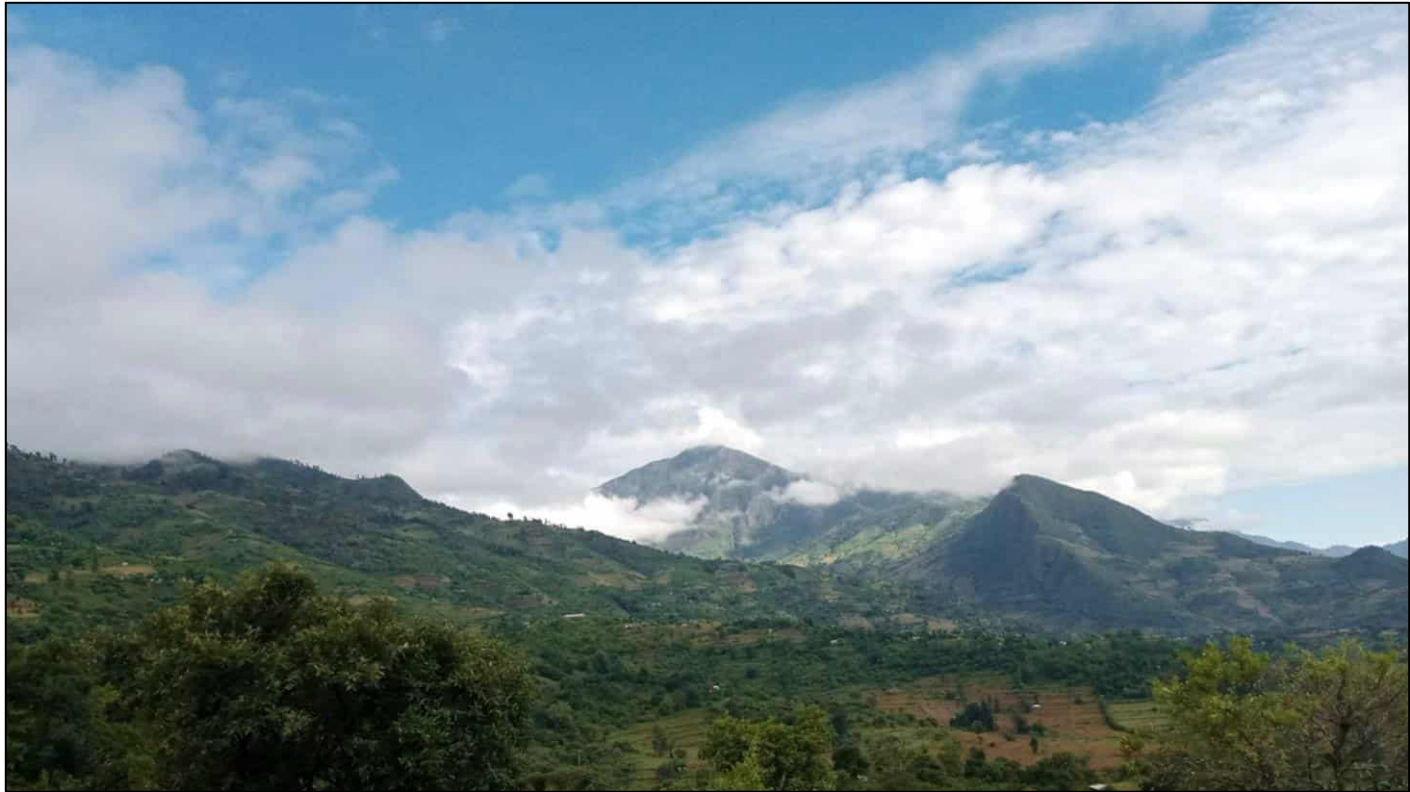


Zur Orientierung: Der Mount Mteio befindet sich am Nordwestlichen Rand von Kenia, im County «West Pokot».

Der Sitz von Saving Forest in Kenia ist in Eldoret, eine Stadt mit etwa dreihunderttausend Einwohnern, eine Flugstunde nördlich von Nairobi. Im Auto erreicht man den Südfuss des Mount Mteio in etwa 4 Stunden.

Diese Karten stammen von der Kenya Water Towers Agency, einer Behörde zum Schutz und zur Bewirtschaftung der wichtigsten Wassereinzugsgebiete in Kenia. Der violett umrandete Bereich zeigt den Mount Mteio Water Tower und die grüne Fläche in deren Zentrum wird als «Mteio Community Forest» bezeichnet.

Hier liegt auch das Kerngebiet, in dem wir tätig sind.



Und hier sieht man den Mount Mtelo vom Süd-Osten aus: der höchste Gipfel auf diesem Bild.

- Der Mount Mtelo ist über dreitausenddreihundert Meter hoch.
- Interessant: Hier wachsen auch Bäume in weit höheren Lagen als bei uns in den Alpen.
- Die braunen Flächen sind gerodete Gebiete für die Landwirtschaft.



Und so sieht die Bodenerosion nach Niederschlägen aus.



Auch hier: Nach der Rodung sieht man nur noch einige absterbende Bäume.

Was tun wir ?



SAVING FOREST

Unser Ziel ist es, in der Region Mount Mtelo die Natur so weit wie notwendig und sinnvoll wieder herzustellen.

Damit fördern und sichern wir:

- die **Biodiversität**
- die **Klima- und Wassersituation**
- die **ökonomische Situation der lokalen Bevölkerung**
- den Boden um das **Risiko von Murgängen zu reduzieren.**

Dazu pflanzen wir eine Million Bäume!

Und das wollen wir dagegen unternehmen.

...

Wir schätzen, dass diese Ziele erreicht sind, wenn wir eine Million Bäume aufgezogen haben.

Die Entwicklungsstrategie



SAVING FOREST



In den ersten anderthalb Jahren seit Gründung der Saving Forest Association haben wir an den Grundlagen gearbeitet:

2021: Der Verein Schweiz wurde gegründet.

Eine Gemeinschaftsbasierte Organisation in Kenia wird gegründet als operationelle Basis, bis wir die Gründung einer NGO bestätigt erhalten.

Die Baumschule in Wakor starten als Beweis für künftige Partner, dass wir Projekte umsetzen und Bäume aufziehen können.

Aufbau von Kontakten zu Behörden und Netzwerkpartnern.

2022: Die Arbeit mit Behörden und Partner-Organisationen zur Erhebung der Grundlagen und Analyse der lokalen Situation.

Abschluss einer Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Regierung des West Pokot zur Legalisierung unserer Aktivitäten.

Analyse der zugänglichen Informationen zur Biodiversität am Mount Mtelo.

Kontakte aufbauen und pflegen für die Finanzierung von Projekten.

Start eines Pilotprojekts «Sabai».

2023 bis 2026: Ausarbeitung eines Projektes zusammen mit der lokalen Bevölkerung zur Renaturierung eines bewohnten und benutzten Gebietes (Temon).

Systematisierung der Projektarbeit. Erarbeiten international eingesetzter Projektmanagement Vorgehen und deren Dokumentation.

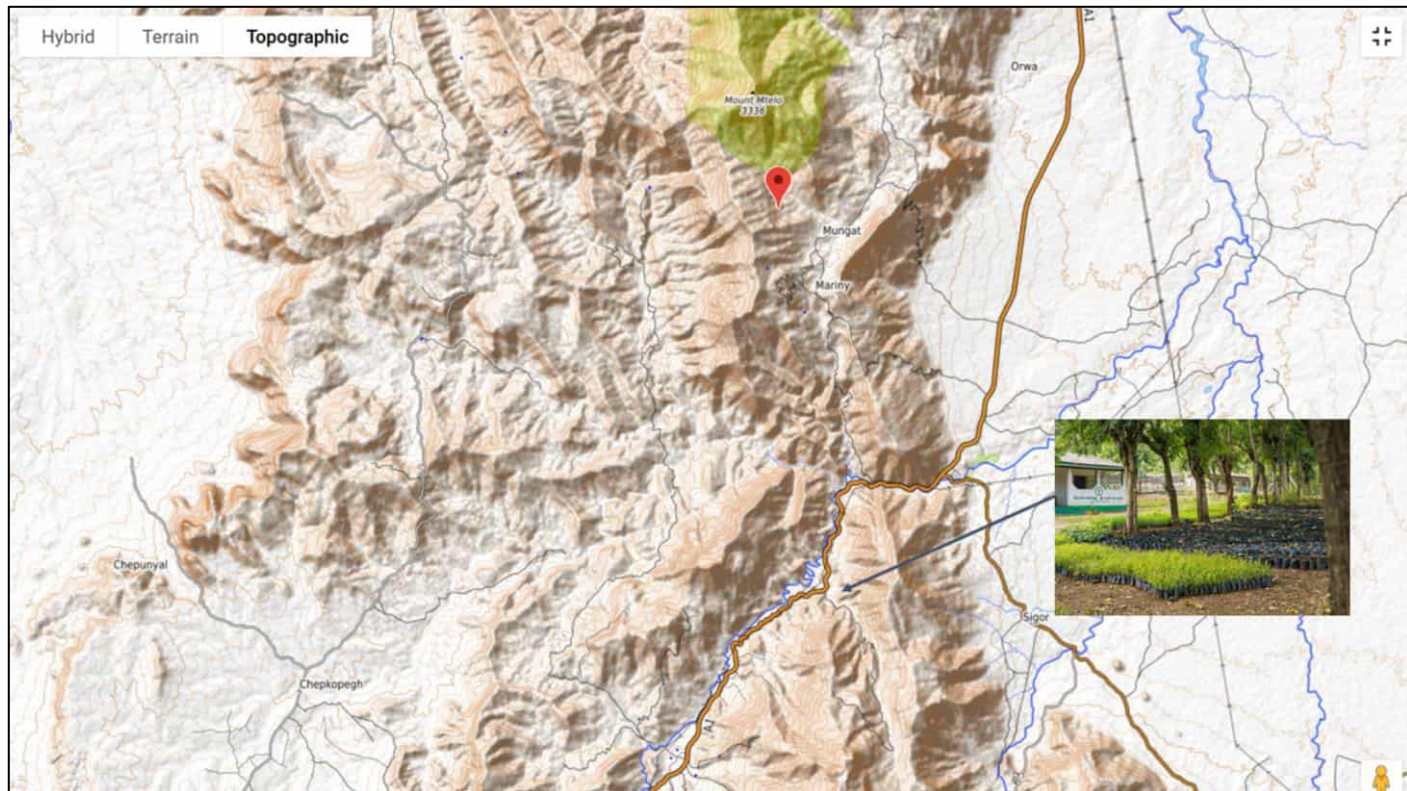
Akquisition von Mitteln und Ressourcen und Start grosser Projekte.

Multiplikation durch Starten paralleler Projekte in verschiedenen Gebieten.

Definition von Projekttypen und Katalogisierung von Gebieten im Rahmen einer

Umsetzungsstrategie für unsere Vision.

Und alle diese Massnahmen sind ausgerichtet auf unseren Nordstern: am Mount Mtelo eine Million Bäume zu pflanzen.



Die erste Baumschule in Wakor befindet sich ca. 10 km Luftlinie südlich des Mount Mtelo.

Für den ersten Machbarkeits-Nachweis in Form einer Baumschule hatten wir von einer befreundeten Entwicklungsorganisation KVDA ein Stück Land für eine fünfjährige Nutzung erhalten. Zur Bewirtschaftung der Baumschule wurde mit Unterstützung des Local Chiefs David, also des Bürgermeisters, eine Frauengruppe mit 15 Mitgliedern gegründet. Ende Februar 2022 wurde die Baumschule offiziell der Frauengruppe zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zu Ihrem Nutzen übergeben.

Brückenbau bei der Nursery



Das Gelände war auch insofern ideal, als es an einem Fluss liegt, der uns das Wasser für die Setzlinge und die jungen Bäume liefert.

Der Zugang vom Dorf her war nicht das ganze Jahr einfach, weil die Überquerung des Flusses während der Regenzeit zu gefährlich ist. Die übergeordneten Behörden sprachen vom Bedarf für eine Hängebrücke.

Aber unser Projektleiter Salvatore Correddu kannte aus seiner Heimat auf Sardinien einen pragmatischeren Ansatz: Zementröhren bilden die Basis. Die Brücke hat sich bereits häufig bewährt.



Das Wasser fließt durch diese Röhren und der Gehweg kann trockenen Fußes überquert werden.

Hier das Gruppenbild nach der Fertigstellung.

Alle Beteiligten erkannten, dass man mit solchen einfachen Massnahmen viel rascher Lösungen finden kann.
Und dies erst noch wesentlich günstiger, als bei einer aufwändigen Hängebrücken-Konstruktion.



Wir erhielten auf unserem Grundstück auch ein Gebäude zur Nutzung. Dieses funktioniert für unsere Aktivitäten in der Umgebung als Basislager mit einem kleinen Büro, einer einfachen Küche und Schlafgelegenheiten.

Und so ist unser Auftritt mit Eingang und Gebäude nach einem einfachen dekorativen Upgrade klar als Saving Forest erkennbar.

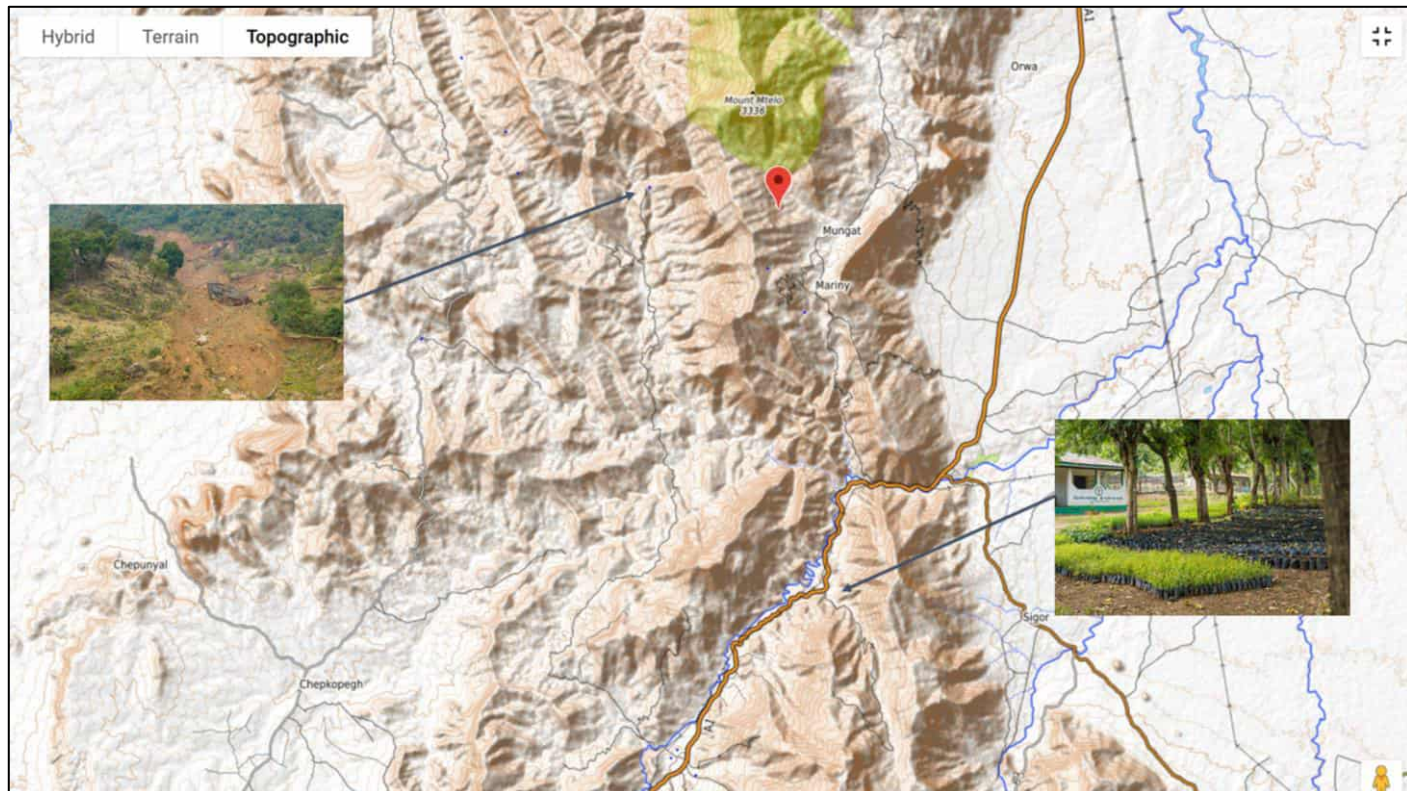


Die zarten Pflänzchen werden von der Chemerkos Women Group für die erste Lebensphase unter dem Schattendach gezogen und gehegt. Das Shade House schützt während der Anfangsphase die Setzlinge vor einem «Sonnenbrand». Anschließend werden sie nach draußen verlegt bis sie bereit sind zum einpflanzen.



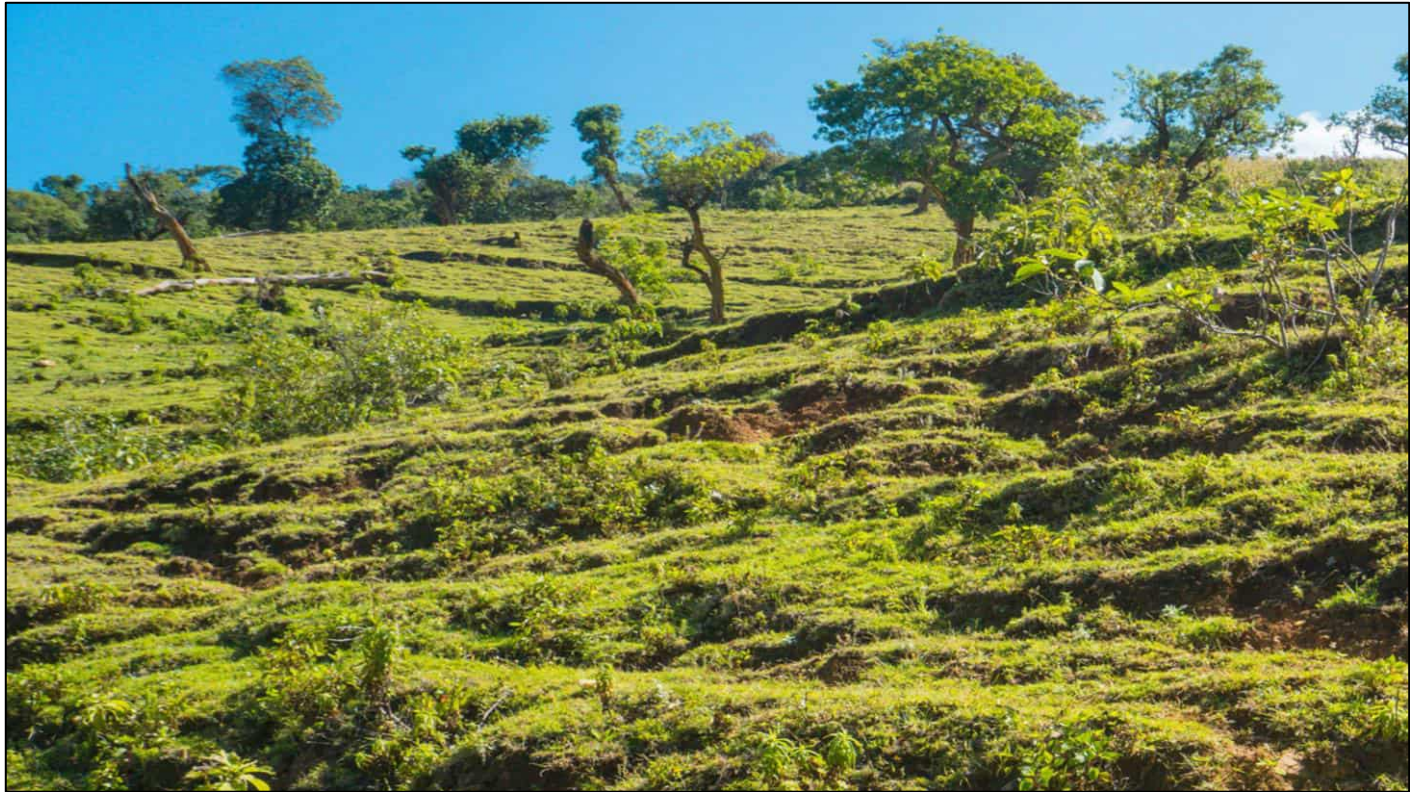
Die Baumschule haben wir in der Zwischenzeit an die Frauengruppe übergeben und eine fachliche Unterstützung durch die Partner-Organisation KVDA eingerichtet.

Die Frauen bedanken sich für die Unterstützung. Sie können durch ihre Arbeit in der Baumschule ihren Lebensunterhalt merklich verbessern.



Für ein zweites Projekt wurden wir nach einem grossen Murgang um Unterstützung gebeten.

In Psapai an der Westflanke des Mount Mtelo zeigt sich, dass die Bewohnerinnen und Bewohner sind verängstigt. Sie können nicht bleiben und wollen wegziehen aus ihren Häusern, weil diese in einem latent gefährdeten Gebiet stehen.



Hier gibt es ganze Hänge, die praktisch keine Bäume mehr haben. Sie werden genutzt für das Vieh zum Grasens und für den Anbau von Mais zum Eigenbedarf.



Hier sehen wir ein riesiges Gebiet bei dem die Erde einfach den Hang hinuntergeschwemmt worden ist.

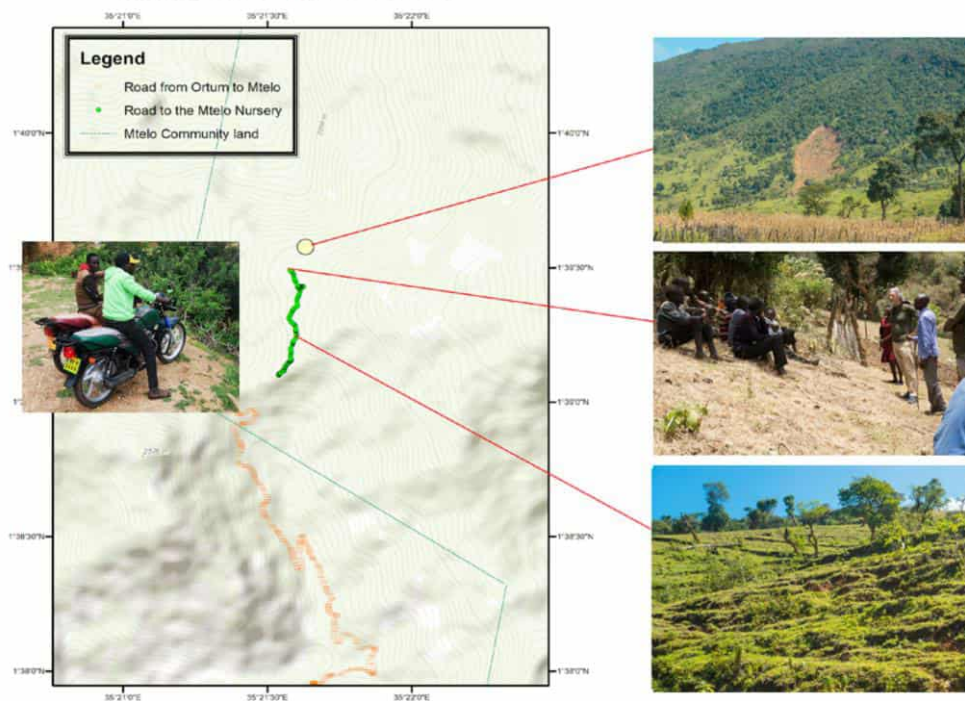
Bewohner vor Ort schildern den Murgang während des starken Regens so, dass die Erde unten am Hang begann wegzurutschen und das braune Loch stieg immer höher bis zur jetzt sichtbaren Abrisskante direkt unter dem Wald. Erst die Bäume oberhalb des Murganges verhinderten mit Ihrem Wurzelwerk weiteres Abrutschen. Es zeigt sich hier, wie effizient Bäume und Büsche die Boden-Erosion verhindern können.

Für die Größenordnung sehen wir hier ...

... dass sich zwei Personen direkt bei dem grossen Stein befinden.

Daraus lässt sich ableiten, dass der dunkle Stein wohl so hoch ist wie ein dreistöckiges Haus.

West Pokot - Mtelo Forest



Für die Initiierung des Projekts hatten wir eine Firmenspende aus einer Weihnachtsaktion von Design Engineering Zürich erhalten.

Die Baumschule in Wakor konnten wir aber für die Aufzucht der Jungpflanzen in diesem Projekt nicht nutzen, weil ein Transport der Setzlinge hinauf zum Mount Mtelo in diesem Fall nicht gut machbar wäre.

Das effizienteste Mittel, Personen und Material zu transportieren sind Boda-Bodas. Diese können die teils engen, rauhen Strassen am besten befahren.

Geländefahrzeuge benötigen fast doppelt so lange um hochzufahren. Für die rund 26km braucht man mit einem Geländefahrzeug zweieinhalb Stunden oder länger.

West Pokot - Mtelo Forest



SAVING FOREST



Die Lösung: Die Dorfbewohner stellen uns auf deren Schulgelände den Platz für eine Baumschule vor Ort zur Verfügung.

West Pokot - Mtelo Forest



SAVING FOREST



Das Land haben wir zusammen mit den Dorfbewohnern terrassiert und mit einer Wasserleitung versorgt.

Auf dem Bild bestaunen die Schülerinnen und Schüler die geleistete Arbeit.

Leider ergab sich dann ein Problem, mit dem wir auf dem falschen Fuss erwisch worden sind:

In den Sommerferien war die Schule natürlich nicht in Betrieb. In der Folge wurden die Pflanzen nicht mehr gegossen. Und nach den Sommerferien erreichte uns dann die Nachricht, dass die Aufzucht verdorrt war.

Wir hatten offensichtlich einen Fehler gemacht und auf Eigenverantwortung gezählt und hatten nicht damit gerechnet, dass dieser Sinn für Eigenverantwortung bei diesen Leuten noch gar nicht entwickelt ist.

Der finanzielle Schaden ist nicht sehr gross, und wir werden das Projekt wieder anpacken.



Unsere Lehre, die wir aus der Schule in Psapai für unsere Arbeit mitnehmen: Wir wollen in Zukunft die Menschen vor Ort noch konsequenter einbeziehen und mit ihnen zusammen erörtern, was sie sich von den Massnahmen versprechen und was wir von ihnen brauchen, um gemeinsam Erfolg zu haben. Dazu gehört auch: aufzudecken, welche Zusammenhänge und Konsequenzen sich aus dem Projekt ergeben.

Ein solcher Austausch muss in der lokalen Sprache erfolgen und die damit betrauten Personen auf unserer Seite brauchen Einfühlungsvermögen und kommunikative Kompetenzen vergleichbar mit Lehrpersonen oder Mediatorinnen. Hier im Bild sehen wir einen solchen Austausch, den unseren beiden Projekt-Kommunikatoren, die auch die nächste Phase im Psapai-Projekt begleiten.

Organizational structure



SAVING FOREST



24

Der Verein in der Schweiz trägt mit Mitgliederbeiträgen und Spenden maßgeblich Auslagen der Organisation in Kenia als eine Art Anschubfinanzierung für Kosten, die noch nicht durch finanzierte Pflanzprojekte getragen werden.

Spenden für konkrete Pflanzprojekte über die Saving Forest Association sind daneben auch möglich und sehr willkommen.

Die NGO in Kenia ist unsere rechtliche Basis als Partner für Geldgeber und Behörden vor Ort bei der Umsetzung von Projekten in Kenia. Hier gibt es Verpflichtungen und Betriebskosten, die dann im Erfolgsfall zum grossen Teil auf Pflanzprojekte überwältzt werden können.

Saving Forest NGO – The Board



Tony Olesabai

SECRETARY



Meshack Ole Sabari

CHAIRMAN



Giuseppe De Bac

TREASURE



Milkha Toromo



Guido Besimo

Ende Mai 2022 wurde die Nichtregierungsorganisation Saving Forest in Eldoret formell anerkannt und mit einem fünfköpfigen Vorstand konstituiert.



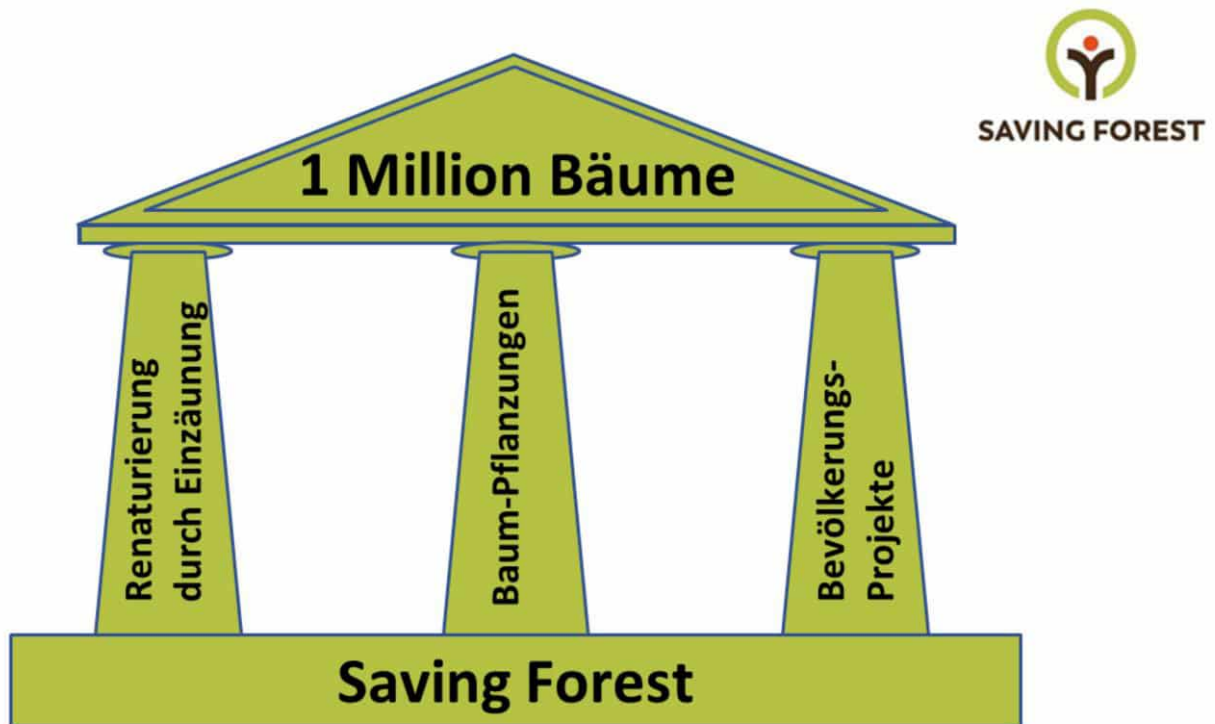
September 2022



Januar 2023

Links das NGO Board ohne Chariman Meshack und mit CEO Salvatore.

Rechts ist der Vorstandsvorsitzende Meshack Ole Sabari dabei, zusammen mit der externen Beraterin Nancy bei einem Meeting über interne Compliance Richtlinien.



Wir sehen drei Ansätze, wie wir auf dem Mount Mtelo nachhaltig wieder aufforsten können:

Erstens Renaturierung durch Einzäunung: Wo Bäume gefällt wurden, sind die Wurzeln im Boden geblieben und leben weiter. Sie wollen immer wieder austreiben, aber die jungen Triebe schmecken den Pflanzenfressern zu gut, als dass sie sich wieder zu einem richtigen Baum entwickeln könnten. Hier hilft eine einfache Maßnahme: ein Zaun, der die Triebe fressenden Tiere fernhält und die jungen Pflanzen wieder wachsen lässt. Das ist wirksam und kostet nicht viel.

Zweitens: Wo Flächen nach dem Kahlschlag wieder bewirtschaftet werden, kann nicht mehr mit lebensfähigen Wurzeln im Boden gerechnet werden. Auch hier wird eingezäunt und dann werden Jungpflanzen aus der Baumschule gepflanzt. Das ist etwas aufwendiger und daher auch etwas teurer.

Drittens: Bevölkerungsbezogene Projekte sind die teuersten. Hier geht es darum, den wirtschaftlichen Druck auf den Wald zu reduzieren. Für die Menschen vor Ort müssen Lösungen gefunden werden, wie gerodete Flächen noch nachhaltiger genutzt werden können, damit Restflächen entstehen, die mit Baumpflanzungen wieder aufgeforstet werden können. Häufig geht es auch darum, alternative Einkommensquellen für die Menschen zu erschließen und ihnen durch Anschubinvestitionen den Start zu erleichtern. Es liegt auf der Hand, dass dies die kostenintensivste Alternative ist, die einen hohen Aufwand an Material, Infrastruktur, Ausbildung und Betreuung erfordert.

Meilensteine



SAVING FOREST

zu erledigen

KFS definiert mit uns Handlungs-Prioritäten

Projekte zusammen mit lokalen CFAs umsetzen

in Arbeit

Kenya Forest Services (KFS) bildet CFAsociations pro Region

abgeschlossen

Partnerschafts-Vereinbarung mit Regierung (Gouverneur)

Regierung räumt geschützte Flächen

Die wichtigsten Meilensteine in der Zusammenarbeit mit den Behörden in Kenia:

Eine formelle Partnerschaftsvereinbarung mit dem Gouverneur von West Pokot erlaubt der Saving Forest, auf dem Gebiet des Mount Mtelo Bäume zu pflanzen.

Auf Betreiben der Regierung wurden seit 1972 geschützte Flächen geräumt, weil dieser Schutz bisher nicht durchgesetzt worden war. Auf den Gebieten war unerlaubterweise ohne behördliche Erlaubnis Wald gerodet und Land- und Viehwirtschaft betrieben worden.

Momentan werden von der K-F-S für jede Region Community Forestry Association (CFAs) gebildet und diese sind dann in Zukunft unsere Partner für Planung und Umsetzung von Projekten.

Was kann ich beitragen?



SAVING FOREST

Finanzielle Unterstützung



Mitarbeit im Verein



Wenn Sie unseren Schilderungen bis hierher gefolgt sind, fragen Sie sich vielleicht, «was kann ich tun?» oder «Wie kann ich Saving Forest unterstützen?»

Wir suchen momentan Unterstützung in verschiedenen Bereichen:

Einerseits brauchen wir natürlich finanzielle Mittel um die Organisation in Kenia voranzubringen und um Anschub-Investitionen in die Baumprojekte zu tätigen, damit wir dann die Gelegenheit erhalten, aus den Spendentöpfen von Klimakompensationen für unsere Projekte zu profitieren.

Und andererseits suchen wir tatkräftige Helferinnen und Helfer im Verein, die uns mit ihren Kenntnissen und Fertigkeiten in unserer Arbeit unterstützen können.

Konkret gehören dazu Aufgaben zur Spendenbeschaffung und zur Verbreitung der Botschaft von Saving Forest über die Webseite, Blogartikel und Social Media. Auch Mitarbeit bei der Erledigung von administrativen Aufgaben im Verein und im Vorstand helfen uns weiter.

- Danke für Ihre Unterstützung als Vereinsmitglied oder als Spenderin.
- Auch für Ihre Empfehlung von unserem Projekt an Menschen in Ihrem Umfeld mit ähnlichen Interessen.
- Oder vielleicht können Sie in einem Unternehmen dazu beitragen, dass Saving Forest gefördert wird. Geben Sie uns an, wen wir ansprechen dürfen, um für das Projekt zu werben.
- Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie im Projekt aktiv mitarbeiten

möchten und lassen Sie uns wissen, was Sie gerne beitragen könnten.

Partner für 1 Mio Bäume am Mount Mtelo in Kenia



SAVING FOREST

